№ 4248. Sonnabend, 25. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Mai, 9 Uhr Abends.

Darmstadt, 24. Mai. Eine in der Abgeordnetenkammer an den Justizminister gerichtete Interpellation wegen der am 20. d. in Mainz durch preußisches Militär stattgefundenen Verwundung zweier Menschen blieb unbeantwortet.

L. C. **Berlin**, 23. Mai. Die neuesten Maßregeln der Regierung in Hannover haben die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die dortigen Zustände gelenkt. Was dort vorgegangen ist, wie weit die Maßregeln nothwendig und wie weit die Gerichtshöfe die Maßregeln der Polizei gerechtfertigt finden und anfrecht erhalten werden, läßt sich natürlich noch nicht beurtheilen. Nur so viel geht aus dem Ganzen hervor, daß die Regierung nicht länger im Zweifel sein kann, in welchem Lager sie ihre Feinde, und in welchem sie ihre Freunde dort zu suchen hat. Die „Kreuzztg." selbst muß eingestehen, es ist der Hofadel, die Ritterschaft und das höhere Beamtenthum, also alle die Klassen, welche die Strahlen der Gnadensonne der Welfen in Hannover ungebrochen empfangen, welche bereit sind, sich mit Frankreich im Fall eines Krieges zu verbinden, ja, im Anmarsch des französischen Heeres den Aufstand gegen Preußen für Frankreich zu organisiren. Constatiren wir, daß selbst zur Zeit der wüthendsten Demokratenhetze auch nicht der geringste Verdacht sich hat ermitteln lassen, daß Demokraten mit dem Auslande conspirirt hätten oder gar bereit gewesen wären, als Avantgarde der Heere des Auslandes gegen das Vaterland zu dienen! Und wie waren die Demokraten behandelt im Verhältniß zu diesen Ministern, Hofmarschällen, Rittern u. s. w.?! Die Gefängnisse waren gefüllt mit ihnen, standrechtliche Urtheile waren an ihnen vollzogen, Tausende und Tausende waren in der Verbannung und andere Tausende hatten ihr Vermögen, ihre Existenzmittel, ihre Stellung u. s. w. zu Haus verloren. Wie anders der König Georg und die dortigen Ritter, die nicht einmal außer Brod, wenn auch um ihre Stellen gekommen sind. Sie sehen zu dem von ihnen früher verabscheuten sog. Usurpator Louis Napoleon und bieten sich ihm als Hilfstruppen in seinen Kriegen gegen Deutschland an!

— Die wunderbare Mäßigung, schreibt die „Weser-Z.," welche Kaiser Napoleon in den J. 1864, 1866 und 1867 uns Deutschen gegenüber an den Tag gelegt hat, erhält seit einiger Zeit durch gewisse, mit immer mehr Nachdruck auftretende Enthüllungen über gewisse Mysterien der französischen Kriegsverwaltung einen einigermaßen veränderten Charakter, welcher zwar dem Kaiser von dem Ruhme seiner Klugheit nichts raubt, den Ruhm seiner Uneigennützigkeit dagegen wenigstens zweifelhaft erscheinen läßt. Die französischen Heißsporne, welche meinten, es habe nur vom Kaiser Napoleon abgehangen, der Weltgeschichte eine andere Richtung anzuweisen; er hätte nur im Juli v. J. 200,000 Mann an den Rhein marschiren zu lassen brauchen, und die Triumphe Preußens würden unfruchtbar geblieben sein, — diese Heißsporne wußten noch nicht und ahnten noch nicht, daß die 200,000 Mann nicht vorhanden waren, welche nach dem Rhein hätten aufbrechen können. Jetzt ist das ein öffentliches Geheimniß, und man kennt auch die Ursache, welche bei einem Militairbudget von 400 Mill. Frcs. eine solche Lähmung der „ersten Militairmacht der Welt" herbeiführte. Es ist ganz einfach zugegangen. Aus jenen 400 Millionen sind die Kosten der mexikanischen Expedition, soweit die dafür bestimmten Fonds nicht ausreichten, bestritten worden, und da die mexikanische Expedition 1100 Millionen Frcs. gekostet haben soll, so kann man sich denken, daß der laufende Haushalt des Kriegsministers zu den äußersten Einschränkungen genöthigt war, um mit seinem Etat auszukommen. Dies wäre natürlich nicht nöthig gewesen, wenn man dem Lande die Wahrheit hätte sagen dürfen. Aber das Axiom der kaiserlichen Unfehlbarkeit gestattete dies nicht. Der Kaiser hatte angekündigt, daß der Zug nach Mexico glorreich und vortheilhaft für Frankreich sein, und daß Mexiko die Kosten tragen oder erstatten werde. Es war daher unmöglich, einzuräumen, daß der Zug nach Mexiko ein dummer Streich gewesen sei und eine Milliarde verschlungen habe. Es war um so unmöglicher, als alle Welt ein solches Resultat vorausgesagt hatte. Um der Demüthigung eines derartigen Eingeständnisses zu entgehen, griff man zu dem Mittel, daheim zu sparen, um jenseits des Oceans ein hoffnungsloses Abenteuer zu unterhalten. Man ließ das Material verkommen, schränkte die Präsenzstärke auf das geringste Maß ein, unterließ neue Anschaffungen in dem zuversichtlichen Glauben, daß die Lage Europas Frankreich nicht so bald Veranlassung geben werde, seine Schlagfertigkeit zu erproben. Selbst der Conflict zwischen Oesterreich und Preußen störte diese Sorglosigkeit nicht. Wir wissen, wie man in Paris über die Chancen des deutschen Krieges dachte. Man hielt die beiden Gegner für einander so gleich, daß man einem langwierigen, aufreibenden und erfolglosen Kampfe entgegensah, welcher Frankreich ganz von selbst zum Herrn der Situation machen mußte. Die Schlacht von Sadowa war ein Donnerschlag für die Tuilerien, sie warf alle Berechnungen über den Haufen. In dieser Beleuchtung betrachtet, werden sowohl die schüchternen Anfragen Benedettis vom vorigen August, als auch die Luxemburger Intrigue und die Rüstungen der letzten Monate ganz anders als bisher verständlich. In seiner qualvollen Verlegenheit versuchte der Kaiser einige kleine Gebietserwerbungen, von denen er allenfalls sich schmeicheln durfte, daß Preußen sie ohne Krieg bewilligen würde. Er suchte den Nimbus der französischen Macht zu verwerthen, aber er hütete sich wohl, eine Forderung zu stellen, die unfehlbar zum Kriege hätte führen müssen. Und selbst die schüchternen Versuche zog er schleunig zurück, als er sah, daß es ein Irrthum gewesen sei, anzunehmen, sie würden auf friedlichem Wege durchzusetzen sein. Die Rüstungen aber erfolgten, um unter dem Schutze der muthwillig heraufbeschworenen Verwickelung die Lücken zu rgänzen, welche jahrelange Verwahrlosung zurückgelassen hatte. Ein Volksmährchen erzählte, der vorige Kriesminister Marschall Randon sei nach Vincennes geschickt, als man seine Wirthschaft entdeckt habe. Die Pariser, welche an diese Fabel geglaubt haben, müssen ungeheuer naiv sein. Man schickt keine Minister auf die Festung, deren Mitschuldige Kaiser sind.

— Die „Stett. Ztg." glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Wahl des hiesigen Stadtraths Zelle zum Ober-Bürgermeister in Stettin wegen Nichtbeobachtung der gesetzlichen Vorschriften für ungiltig erklärt werde.

Bonn, 21. Mai. [Gnadengesuch abgewiesen.] Der Student Weber (geb. in Köln), welcher den Studenten Rödder (geb. in Köln) im Duell erschossen hat, war vom Assisenhofe zu zweijähriger Einschließung verurtheilt, jedoch von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen worden. Dem betr. Gesuch ist nun nicht entsprochen worden. Bei der Eulenburg-Ott'schen, so wie der Fürstenberg-Stammheim-Hochwächter'schen Affaire, war bekanntlich der Ausgang ein anderer. (Rh. Z.)

Osnabrück, 21. Mai. (Weser-Z.) Einiges Leben in die hier jetzt herrschende politische Stille hat momentan der Bürgermeister Miquel durch seine am vorigen Sonntag hier und 8 Tage früher in Bramsche gehaltenen Vorträge gebracht. Er hat an beiden Orten seinen Zuhörern ein klares Bild von der Zusammensetzung und Thätigkeit des Reichstages gegeben, und wer ihn gehört hat, wird mit ihm der Ueberzeugung sein, daß die national-liberale Partei nicht anders handeln konnte, als sie gehandelt hat. — Um sich den Erfolg einer liberalen Wahl im hiesigen Kreise auch für die Folge zu sichern, soll ein ständiger politischer Wahlverein geschaffen werden, dessen Mitglieder sich zu regelmäßigen Beiträgen verpflichten, aus denen die nöthigen Kosten für eine wirksame Agitation beschafft werden.

Aus Thüringen, 21. Mai. [Ueber die Zukunft der Universität Jena] schreibt man der „D. A. Ztg.": „Durch Thüringen geht ein Gerücht, welches eine allgemeine Bestürzung verursacht und auch weit über Thüringens Grenzen hinaus, in ganz Deutschland, Bestürzung und — noch ein anderes Gefühl erregen wird. Wie man nämlich bestimmt versichert, sollen die sächsischen Herzogthümer in Anbetracht der Mehrlasten, welche der Norddeutsche Bund von ihnen fordert, entschlossen sein, falls ihnen die Dotation zu schwer fallen würde, die Universität Jena, deren dreihundertjähriges Jubiläum man vor neun Jahren gefeiert, aufzuheben. Das Gerücht tritt in so bestimmter Gestalt auf, daß ich es Ihnen nicht länger vorenthalten kann — und sei es auch nur, um eine Widerlegung zu bewirken."

Oesterreich. Pest, 20. Mai. (N. fr. Pr.) [Die Krönung und die Croaten.] Trotzdem der oppositionelle Beschluß des Agramer Landtages vorauszusehen war, erregte derselbe hier doch peinliche Verstimmung; man hatte bis zum letzten Augenblick auf eine versöhnlichere Wendung gehofft, und dies um so mehr, da man sich im Besitze aller Machtmittel weiß, um eine solche zu erzwingen, wenn sie in gütlichem Wege nicht sollte herbeigeführt werden können. Nachdem es sich nun gezeigt, daß diese Hoffnung eine trügerische gewesen, wird die Regierung auch keinen Augenblick länger anstehen, alle jene Zwangsmittel, die ihr zu Gebote stehen, energisch anzuwenden. Der croatische Landtag wird aufgelöst, der renitente Beamtenstatus entlassen werden. Ungarisch gesinnte Obergespäne werden die Verwaltung übernehmen, und sollen Neuwahlen für den nächsten Landtag erst dann vorgenommen werden, wenn der Widerstand und der Einfluß der Nationalen gebrochen sein wird.

England. [Livingstone.] Der „Shipping Gazette" zufolge ist hier ein Privatbrief eingetroffen, dem zufolge die Ermordung Livingstone's keinem Zweifel unterliegen könne.

— [Clarckson Stanfield], der bedeutendste englische Marinemaler der Gegenwart, ist in London gestorben. Er war 1793 zu Northumberland geboren.

Italien. Rom, 16. Mai. [Briganten.] Es ist jetzt das ganze päpstliche Gebiet, mit Ausnahme der Stadt selbst, in den Händen der Briganten, und aus der zuletzt überfallenen Provinz Civitavecchia gelangen die kläglichsten Berichte zu uns. Täglich erhalten vermögende Einwohner Drohbriefe, durch welche ihnen hohe Summen abverlangt werden; weigert sich Jemand das Geld zur bestimmten Zeit zu bezahlen, so werden rücksichtslos die angedrohten Verwüstungen in den ländlichen Besitzungen der Eigenthümer ausgeübt. Einem sog. „Mercante di Compagna" von Civitavecchia, Namens Arata, wurden in dieser Weise sein ganzer Vorrath an frischgeschorner Wolle und Hunderte von Schafen verbrannt. Der Chef dieser Bande nennt sich mit einer gewissen Ironie „der Zuave" und hat eine Bande von nahezu 100 Mann, welche alle mit Doppelbüchsen und Revolvern gut bewaffnet sind. Die Briganten weichen den Gendarmen nie aus, ja sie reizen dieselben vielmehr und bringen ihnen Schüsse und Nachtheile bei, ohne daß diese wissen, woher sie so bedient werden. Die Anstrengungen der gegen die Briganten verwendeten Truppen sind ungeheuer, sie haben wochenlang die wildesten und ungesundesten Gegenden mit aller Anstrengung zu durchstreifen und sind dabei nichts weniger als glänzend verpflegt. Es werden zu diesem Dienst vorzugsweise die Eingebornen verwendet, während Antibianer und Zuaven gemächlich hier ein Casernenleben führen und die Liberalen hüten. Unter solchen Umständen erscheint ein Invito sacro, welcher die Römer zur besonderen Dankesübung gegen Maria, die Beschützerin Roms, einladet, weil unsere Zustände im Vergleich mit dem unglücklichen Italien immer noch glänzend seien. (A. Allg. Z.)

Rußland und Polen. Warschau. [Russificirung.] Der „Kreuzztg." wird aus Bromberg Folgendes mitgetheilt: Ein Reisender, welcher am Sonnabend durch Wloclawek in Polen fuhr, war Augenzeuge folgenden Vorfalles daselbst. Ein Maler war am Bahnhofsgebäude damit beschäftigt, den Namen des Stationsorts mit neuen Buchstaben zu schreiben. Er schrieb: Bahnhof Wloclawek. Ein russischer Bahnbeamter meinte nun zwar, er möchte den Namen russisch schreiben; der Maler ließ sich aber nicht stören, sondern schrieb polnisch. Da kam der Kriegschef der Stadt und befahl, das Geschriebene sofort wieder auszulöschen und den Namen der Stadt nicht mehr Wloclawek, sondern Wloclask (russisch) zu schreiben, der polnische Name der Stadt Wloclawek existire nicht mehr.

Spanien. [Indemnitätsgesetz.] Die „Gaceta" von Madrid veröffentlicht ein unterm 17. Mai promulgirtes Gesetz, wodurch das Ministerium aller Verantwortlichkeit entledigt wird für die Verwaltungshandlungen, in denen es sich die Rechte der gesetzgebenden Gewalt angeeignet hatte. Zu einer ernstlichen Erhebung gegen das unumschränkte Regiment von Narvaez ist es, trotz aller Prophezeiungen, bis jetzt nicht gekommen.

Zuschrift an die Redaction.

[Communal-Kirchhof.] Bei meinem früheren mehrjährigen Aufenthalt in München, lernte ich auch den dortigen großen, schönen Communal-Kirchhof kennen, auf dem kein Unterschied der Confession ist. Ich bin selbst mehrere Male Augenzeuge gewesen, als Leichenzüge von Evangelischen und Katholischen sich auf einem Wege vorbeigingen; dort geht nämlich kein Leichenzug über die Straße, sondern von dem auf dem Kirchhofe befindlichen Leichenhause aus. Im Anfange wunderte ich mich ungemein darüber, und fragte einen Nebenstehenden, wie das zuginge, daß auch Evangelische auf dem ursprünglich katholischen Kirchhofe beerdigt würden, und erhielt zur Antwort, daß es gegenwärtig ein Communal-Kirchhof sei, auf dem Todte beider Confessionen ihre Ruhestätte fänden. Während in München der Aermste wie der Reichste auf dem einem Parke gleichenden Gottesacker seine Stelle erhält, denkt man hier in Danzig hierüber anders; mancher findet für den Verstorbenen Verwandten oft kaum eine passende Stelle, die er seinem Stande angemessen hält und hätte am liebsten einen eigenen Kirchhof. — Da nun hier in Danzig nur von einem evangelischen Communal-Kirchhof die Rede ist, so sollte man glauben, daß die Etablirung eines solchen um so weniger Schwierigkeiten machen würde. Die Herren, die so sehr gegen einen Gesammt-Kirchhof sind, sollten nur einmal auf einem Kirchhof, wie der Münchener, und Augenzeuge von dem gegenseitigen guten Einverständniß gewesen sein, wir hätten dann wohl schon lange einen Communal-Kirchhof. C. H.

Vermischtes.

— [Die Schlacht bei Königgrätz] übertrifft in Bezug auf die Gesammtmasse der betheiligten Truppen die größten Schlachten der Neuzeit. Während bei Leipzig 240,000 Verbündete und 140,000 Franzosen, also zusammen 380,000 Mann, bei Wagram 200,000 Franzosen und 140,000 Oesterreicher, zusammen 340,000 Mann, bei Solferino 150,000 Oesterreicher und 150,000 Verbündete, zusammen 300,000 Mann, bei Borodino 130,000 Franzosen und 120,000 Russen, zusammen 250,000 Mann, bei Belle-Alliance 40,000 Preußen, 65,000 Verbündete und 75,000 Franzosen, im Ganzen 180,000 Mann engagirt gewesen sind — haben bei Königgrätz 220,000 Preußen gegen 200,000 Oesterreicher gefochten, im Ganzen also 420,000 Mann am Kampfe Theil genommen. — Die Zahl der Geschütze ist dagegen bei Leipzig die größte gewesen, sie betrug dort 2000, nämlich 1300 auf Seite der Verbündeten, 700 auf französischer Seite. Bei Königgrätz waren 1620 Geschütze thätig, 820 bei den Preußen, 800 bei den Oesterreichern. Dann schließt sich zunächst Solferino an mit 1200 Geschützen, von welchen die Oesterreicher 800, die Verbündeten 400 geführt haben. — Die Verluste an Mannschaften (todt und verwundet) waren am stärksten bei Leipzig, nämlich 100,000 Mann, 50,000 auf jeder Seite. Dann kommt zunächst Borodino, wo 60,000 Mann, auf jeder Seite 30,000, verloren wurden. Bei Belle-Alliance betrug der Verlust für die Preußen 7000, für die Verbündeten 20,000, für die Franzosen 19,000 Mann, insgesammt 46,000 Mann, bei Wagram beiderseits 25,000, zusammen 50,000 Mann. Die Schlacht von Königgrätz steht ziemlich der bei Solferino gleich; in der letzteren verloren die Oesterreicher 13,000, die Verbündeten 15,000, bei Königgrätz die Preußen 10,000, die Oesterreicher 20,000 Mann, der Verlust betrug also zusammen 30,000 Mann. Was endlich die Zahl der Gefangenen betrifft, so halten die Schlachten bei Leipzig und Königgrätz sich das Gleichgewicht, da in beiden 20,000 Gefangene, hier Oesterreicher, dort Franzosen, gemacht worden sind. Keine andere Schlacht ist diesen beiden darin zu vergleichen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze betrug bei Königgrätz 174, bei Leipzig 300, bei Belle-Alliance 240. (Mil. Wochenbl.)

Mainz, 21. Mai. [Ein Vorfall.] Gestern Abend spät fand hier ein bedauerlicher Auftritt statt. Eine Militärpatrouille wollte nach 9 Uhr einen auf Requisition der Polizei in einem hiesigen Bierhause verhafteten Tumultuanten auf die Hauptwache bringen, als derselbe, von einigen Leuten, die der Vorfall herbeigezogen hatte, angespornt, die Flucht ergriff. Ein Schuß fiel aus der Patrouille und zwei Menschen, die sich zufällig in der Richtung bewegten, in welcher der Verhaftete entsprungen, wurden von demselben getroffen. Die Verletzung des Einen machte die sofortige Ueberbringung dessel- in das Rochusspital nothwendig, während die Verletzung des Andern unerheblich ist. (Fr. J.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 17. Mai: Concordia, Raatze; — von St. Davids, 18. Mai: Maren, Black; — von Hull, 20. Mai: Swanland (SD.), Hutton; — von Inverkeithing, 18. Mai: Baltie, Buchan; — von Portmadoc, 20. Mai: Margaret u. Mary, Roberts; — von Dünkirchen, 19. Mai: Kennet Kingsford, Bendrath.

Angekommen von Danzig: In Cardiff, 18. Mai: Activ, Schwartz; — in Dundee, 19. Mai: Ada, Trail; — in Dublin, 20. Mai: Bürgermeister Schwing, Saegert; — Fatfield (SD.), Hull; — in Grangemouth, 20. Mai: Hay u. Catherine, Mills; — in Leith, 20. Mai: Counteß of Seafield, Ironside; — in Newcastle, 20. Mai: Jantina Christina, Bekkering; — in Newport Mon., 20. Mai: Mittwoch, Freymuth; — in Sunderland, 19. Mai: Eintracht, Schwartz; — in St. Nazaire, 19. Mai: Johanna Schwan, Mickley; — in Nantes, 18. Mai: Borussia, Niemann.

Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Herr Carl Gottl. Rüger, Fr. Antonie Naumann, Fr. Charlotte Prise geb. Gabel (Königsberg); Herr Kaufmann C. L. Stobbe (Lötzen); Herr Rentier Joh. Gottfr. Behring (Pr. Holland); Herr Oeconomie-Commissarius a. D. J. S. Heinrici (Gumbinnen); Herr Kr.-Ger.-Secr. Wilh. Riech (Stallupönen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute Mittag ½1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Danzig, den 24. Mai 1867.

(2048) **Julius Tschirner.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. ist am 23. Mai 1867 in unser Procurenregister eingetragen worden, daß die von dem Kaufmann **Richard Theodor Damme** zu Danzig zur Zeichnung seiner Firma

R. Damme

(Firmenregister No. 2) dem Kaufmann **Herrmann Cohn** ertheilte Procura (Procurenregister No. 1· und die von dem Kaufmann **Herrmann Cohn** zu Danzig zur Zeichnung seiner Firma

Herrmann Cohn

(Firmenregister No. 4) dem Kaufmann **R. Damme** ertheilte Procura (Procurenregister No. 70) erloschen sind.

Danzig, den 23. Mai 1867

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

Auf dem Gutsantheile **Polczen** Littr. G. sind rubr. III. loco 1 aus dem **Martin von Tempski'**schen Erbvergleiche vom 31. August 1820 obervormundschaftlich bestätigt am 4. Dezember 1820 — 499 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. von dem Grundstücksannehmer **Johann Lucas von Tempski** zu bezahlende, incl. 5 % zu verzinsende väterliche Erbtheile für seine 5 Geschwister

Franziska
Victoria Agnes
Anna Marianna } **von Tempski,**
Josephine und
Auguste Thekla

zufolge Verfügung vom 22. Februar 1821 eingetragen.

Von dem über diese Forderung gebildeten Dokumente ist über den Antheil der Franziska, verehelichten v. Kiedrowski zu Ohlav Damerow von 99 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. durch die Verfügung vom 12. Oktober 1829 ein Zweigdokument gebildet; die Franziska, verehelichte v. Kiedrowski, cedirte am 6. Juni 1831 ihren 4 Geschwistern Victoria, Anna, Auguste, Thekla und Johann Lucas v. Tempski 27 Thlr. 8 Sgr. 11⅖ Pf. nebst Zinsen, über welchen Betrag bei der Subingrossation ex decreto vom 8. September 1831 ein Zweigdocument von dem Zweigdokumente der Franziska von Kiedrowski gebildet ist, die 99 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. der Josephine v. Tempski sind nach ihrem Tode auf Grund des Erbvergleiches, und der Cession vom 18. November 1830 auf ihre Geschwister Victoria, Anna Auguste, Thekla und Johann Lucas von Tempski übergegangen, und ex decreto vom 17. März 1831 für dieselben subingrossirt.

Durch die Verfügung vom 31. Oktober 1843 ist sodann mit Abschrift dieser Documente ein Zweigdocument über das Vater- und Schwestererbtheil der Auguste Thekla, verehelichten Gutsantheilsbesitzer Jacob v. Sikorski zu Kl. Chelm von 131 Thlr. 21 Sgr. 1½ Pf. gebildet.

Da alle diese Documente verloren, so werden Alle diejenigen, welche an diese Forderungen, und die darüber gebildeten Documente Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu machen haben, aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 26. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Direktor Schumann anberaumten Termine zur Vermeidung der Präclusion, Amortisation der sämmtlichen Documente, Löschung der andern Beträge und Bildung eines neuen Dokumentes über den Antheil der Auguste Thekla von Sikorski, geborene von Tempski, zu melden.

Bütow, der 23. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht.

I. Abtheilung. (9346)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Reimann** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 25. Juni d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 18. Mai 1867.

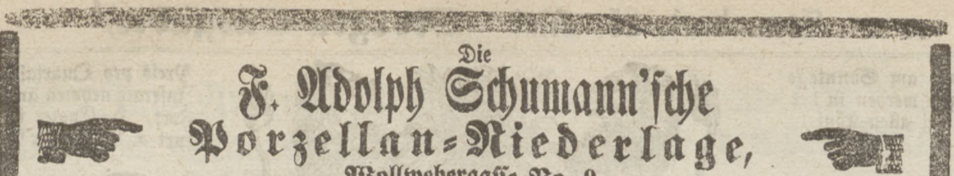
Kgl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Vom 3. Juni d. J., Morgens 10 Uhr an, wird auf dem, im hiesigen Gerichtsbezirke belegenen Rittergute **Gr. Teschendorf,** No. 63 A, der Hypothekenbezeichnung, der bewegliche Nachlaß der kürzlich verstorbenen Rittergutsbesitzer **Moritz** und **Maria** geb. **Schwartz — Komorowski'**schen Eheleute mit Ausschluß des zum Betriebe der Wirthschaft gehörigen todten und lebenden Inventars und des Silberzeuges, und zwar zunächst die Wäsche und Betten und dann die Möbel und das Hausgeräth, in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Christburg, den 21. Mai 1867. (1937)

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (3456)



Die

F. Adolph Schumann'sche Porzellan-Niederlage,

Wollwebergasse No. 9,

empfing so eben eine Sendung sehr elegante u. neu decorirte **Thee- und Kaffeeservice, Kuchenteller** und **Blumenvasen.**

Außerdem

Ausschuß-Porzellan,

in allen Gattungen zu den laut **Preis-Conrant der Fabrik** festgesetzten Preisen.

Ferner:

eine **hübsche Auswahl in Crystall und Glas,** bestehend in den feinsten **Wein-** und **Wassergläsern, Karaffen, Bowlen, Blumenvasen** 2c, (2050)

Dampf-Schneidemühlen-Verkauf.

Das zur **Kochwill & Salomon'schen Concursmasse** gehörige Dampfschneidemühlen-Etablissement **Cosse** soll aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe liegt ¼ Meile von **Königsberg** i. Pr. entfernt, **dicht am Pregel und in unmittelbarer Nähe der Ostpreuß. Südbahn,** hat einen Flächenraum von 15 Morgen zum Stapelplatz und befinden sich Maschine, Wohnhaus und Zubehör in gutem baulichen Zustande. Ein ansehnlicher Vorrath von Rund- und Nutzhölzern ermöglicht die ungestörte Fortsetzung des Geschäfts.

Die Besichtigung kann jederzeit auf vorherige Meldung im Comtoir zu Cosse erfolgen und liegen daselbst Abschrift der Taxe und des Hypothekenscheins zur Einsicht aus. Ebenso wird dort jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Kauflustige wollen sich in **Cosse** oder bei dem Unterzeichneten melden. (2017)

Königsberg, den 20. Mai 1867.

Der Verwalter der Kochwill & Salomon'schen Concursmasse.

Aron.

Ein in Berlin nahe dem Frankfurter und Görlitzer Bahnhofe gelegenes Grundstück, mit 2 Wohnhäusern und mehreren Fabrikgebäuden, das einen Flächeninhalt von beinahe 2 Morgen umfaßt, 170 Fuß Tiefe, 300 Fuß Wasserfront, ebenso viel Straßenfront hat und sich **zur Anlage einer Färberei** (Berechtigung zur Anlegung dreier Waschbanken), **Dampfmühle oder irgend eines anderen größeren Fabriketablissements besonders gut eignen würde,** ist **ganz oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen.** Auf dem Grundstücke wird jetzt ein Fabrikgeschäft betrieben und könnte dasselbe event. mit übernommen werden. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre 2010 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. **Vermittler sind verbeten.**

Am 5. und 6. Juni 1867

finden die Ziehungen 1. Klasse der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie

statt, welche aus 26000 Loosen besteht und 13611 Preise und Prämien hat, worunter die von fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 u. s. w.

Ganze Originalloose zu 3 Rt. 13 Sgr., halbe zu 1 Rt. 22 Sgr. und viertel zu 26 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung die Obereinnehmer

(1300) **F. E. Fuld & Cie.**

(Pläne u. Listen gratis.) **in Frankfurt a. M.**

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallert-Capseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matiko-Pflanze und werden als untrügliches Mittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea) angewandt. Für Personen, welche gegen diese Krankheit gern äußerliche Mittel anwenden wird von dem Hause Grimault & Co. auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Schleimflüsse gleichzustellen ist.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Montag, den 3. Juni cr., und nöthigenfalls am andern Tage, werde ich im **Auctionslokal, Pfefferstadt 56, von 9 Uhr** Vormittags ab in gerichtlichen und außergerichtlichen Aufträgen gegen baar versteigern:

1 Anzahl goldener und silberner Uhren mit Ketten, **einiges Gold- u. Silbergeräth,** mahag. birk. und fichtene Schränke, 1 Bücherschrank, Sophas, Kommoden. Tische aller Art, Stühle, Spiegel desgleichen, Betten, Leib- und Tischwäsche, Kleidungsstücke für Herren und Damen, Fayence, Porzellan, Glas, Krystall, eisernes, kupfernes, Messing- und hölzernes Wirthschafts-Geräth, eine Partie Ofenthüren und sonst vieles Nützliche. (2058)

Nothwanger, Auctionator.

Buchbinder J. L. Preuss,

Portechaisengasse 3 in Danzig,

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager und Fabrik in

Papier-, Galantrie- und Leder-Waaren.

Lager von Wirthschafts- und Conto-Büchern. Dauerhaft gearbeitete Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Notizbucher, Briefmappen und Necessairs, Damen-, Schul- und Reisetaschen, Petschafte und Wäschestempel mit 2 Buchstaben, für jeden Namen passend, Brifbogen mit Damen- und Herren-Vornamen, **Gesangbücher** in den verschiedensten Einbänden in Goldschnitt, Sammet, Leder 2c., Gratulations-, Hochzeits- und Taufkarten, Cotillonsachen, franz. vergoldete Uhrketten, Ringe, Chemisett- und Aermelknöpfe, Armbänder, Brosches und Boutons, Tabacksdosen und Taschenfeuerzeuge und vieles Andere, was der Raum hier verbietet, aufzunehmen.

Alle Büchereinbände und Reparaturen, elegant und einfach werden schnell und billig in meiner Werkstube ausgeführt. (2049)

Ausschuss-Porzellan,

in schöner Auswahl, lackirte Vogelbauer und Theebretter, Weißblech-Gießkannen und Müllschaufeln, Holz- und Bürstenwaaren u. s. w. zu billigsten Ausverkaufs-Preisen empfiehlt (1989)

F. A. Schnibbe,
3. Damm 7.

Einige erste und zweite Inspectoren, Volontaire und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer,** Langgasse 55.

Zu der von der königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie,

Hauptgewinne: Zweimalhundert Tausend, 50,000, 25,000, 20,000 Gulden, deren Ziehung **am 5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à 3 Rt. 13 Sgr. getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen durch das Hauptcomtoir von

A. Horwitz junior,
Obereinnehmer in Frankfurt a. M.

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granatsplitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann, der das Lazareth öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche **Voorhoof-geest,** *) welchen er zum Verkauf hatte, um die kahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir allseitig die Freude, den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so zugenommen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.

Seehausen, 3. Januar 1867.

Hering, Kanonier 6pfd. Batterie Nr. 4, jetzt Hausknecht in Seehausen.

*) à Fl. 15 Sgr., halbe Fl. 8 Sgr.

Alleinverkauf: bei **P. Herrmann,** Kohlengasse No. 1. (358)



Lilionese. Keine Sommersprossen Leberflecken, gelbe Flecken u. Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben,** und alle Hautunreinheit beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei (353)

P. Herrmann, Kohlengasse 1.

Zende'sche Concurs-Sache.

Eine Besprechung ist von Wichtigkeit und werden die Gläubiger gebeten, Sonnabend, als am 25. d. Mts., in den Stunden von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, Breitgasse No. 59, zu erscheinen. (2043)

Jacobi. Nordt.

Am 1. Juni c. werde ich mein Amt in Stuhm antreten.

Rosenow,
Rechts-Anwalt und Notar.

LOOSE

zur **König-Wilhelm-Lotterie** ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt. bei

Adam Schlüter, Ketterhagergasse 4.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)

E. v. Tadden in Dirschau.

Dr. Béringuier's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 12½ Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's

KRÄUTER-WURZEL-OEL

in grösseren Flaschen à 7½ Sgr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt Nr. 38, sowie in Berent: Gottfr. Rink, Dirschau: Apoth. R. Naumann, Elbing: A. Teuchert und für Pr. Stargardt bei Joh. Theod. Küpke. (1566)

Wiener Balsam

als vortreffliches Mittel gegen alle Arten rheumatische Leiden, in Kruken à 5 u. 10 Sgr., sowie

Liebig's Fleischextract,

in allen Quantitäten mit Gebrauchsanweisung, stets vorräthig in der (1332)

Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Bernhard Supper,

Wachsbleicher und Wachswaarenfabrikant in Breslau,

empfiehlt der hochwürdigen Geistlichkeit sein Fabriklager gelber und weißer Wachskerzen und Wachsstöcke von chemisch reinem Bienenwachs zu den billigsten festen Preisen.

Kleesamen

in **weisser, rother** und **gelber Waare, Incarnat-** und **Schwedisch-Klee, Thymothee, echte** neue französische **Luzerne,** Spörgel, echt engl., franz. u. ital. **Rhyegras,** Hain-, Wiesen- und Wasser-Rispengras, Honig-, Knaul- und Schwimmgras, Sandhafer, Schafschwingel, Wegebreit, Serabella, Esparcette, Amerikanisch. Pferdezahn-**Mais,** gelbe und blaue, hiesige u. märkische **Lupinen,** Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben-** und **Waldsamen** in verschiedenen Sorten billigst bei

F. W. Lehmann,

(1112) Hundegasse No. 124.

Große **Plüschdecke, Fernrohr, Bettgestell, Spind** 2c., **Hausgeräth** billig zu verkaufen Dreherg. No. 12, 2 Tr. (2055)

Holl. Dachpfannen ex Schiff offerire billigst

Neufahrwasser, Hafenstr. 13. **Th. Barg.** Danzig, Hopfeng. 35.

Ein Agent, der die Provinz bereist, wünscht eine Agentur einer Lebens-Versicherung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2053.

In der Pension, Töpfergasse No. 19, 2 Teppen, finden noch mehrere junge Leute, mit Benutzung eigner Zimmer und eines sehr guten Klaviers, freundliche Aufnahme. (2056)

An einem sehr guten Familientisch können noch anständige junge Leute Theil nehmen. Töpfergasse No. 19, 2 Treppen. (2057)

Ein großes Verkaufslokal nebst Comptoir ist in der lebhaftesten Geschäftsgegend in Thorn, Breite Straße No. 83 zu vermiethen.

[1528] **Jacob Goldschmidt.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Der Zooplastische Garten ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Entrée 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren und Militair ohne Charge die Hälfte.

(1832) **F. H. Zobel.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler,** dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.